

PRESSEMITTEILUNG

Berufsschulen brauchen bis 2030 60.000 neue Lehrer

Der Lehrermangel trifft besonders die Berufsschulen. Ab 2025 wird sich die jetzt schon angespannte Situation weiter verschärfen. Doch noch kann die Politik reagieren und dafür sorgen, dass mehr Berufsschullehrer ausgebildet werden.

Gütersloh 29.10.2018. Bis zum Jahr 2030 geht fast die Hälfte der rund 125.000 Berufsschullehrer in den Ruhestand. Allein bis 2020 werden jährlich 4.000 neue Berufsschullehrer durchschnittlich benötigt, ausgebildet werden derzeit allerdings nur rund 2.000 Lehrkräfte pro Jahr: Es klafft demnach auch bei den Berufsschulen eine gewaltige Lücke zwischen Bedarf und dem Angebot an Lehrkräften.

Dies ergibt eine Untersuchung des Bildungsforschers Klaus Klemm im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. Im Unterschied zu den kürzlich von der Kultusministerkonferenz vorgelegten Zahlen geht Klemm davon aus, dass sich der Lehrermangel an Berufsschulen nach 2025 stärker zuspitzen wird: Bis 2030 entsteht ein jährlicher Bedarf von 4.800 Lehrkräften, um ausscheidende Lehrkräfte zu ersetzen und eine größer werdende Schülerzahl zu bewältigen. Dieser Trend wird sich in den Jahren bis 2035 sogar noch verstärken und nach 2030 den jährlichen Einstellungsbedarf auf über 6.000 Lehrkräfte steigen lassen. Für Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung, sind die Zahlen alarmierend: „Ein Mangel an Berufsschullehrern schwächt unser Ausbildungssystem. Das nimmt Jugendlichen wichtige Bildungschancen und schadet der Wirtschaft.“

Berufsschulen stärken und Lehrkräfte motivieren

Während Grundschulen und weiterführende Schulen bereits in den kommenden Jahren kurzfristig Antworten auf die steigenden Schülerzahlen finden müssen, erreicht der Berufsschullehrermangel erst später seinen Höhepunkt. Das schafft ein Handlungsfenster, um Lösungen zu entwickeln. „Auch wenn sich der Lehrermangel an Berufsschulen absehbar zuspitzt, kann die Politik jetzt noch reagieren.“ Dräger fordert deshalb eine bundesweite Gesamtstrategie: „Lehrkräfte werden überall dringend gebraucht. Es hilft nicht, wenn die Länder sich Lehrer gegenseitig abwerben. Wir müssen insgesamt mehr Berufsschullehrer ausbilden.“ Gerade weil die Ausbildung von Berufsschullehrern in der Regel mehr als sieben Jahre dauere, müssten jetzt mit Blick auf das Jahr 2025 mehr Studienplätze bereitgestellt werden. Zudem gelte es Abiturienten und hochqualifizierte Facharbeiter über die Arbeit in den Berufsschulen zu informieren und explizit für dieses Berufsfeld zu werben.

Maßnahmen: Quereinsteiger qualifizieren, Teilzeit reduzieren

Berufsschulen sind schon heute in besonderem Maße auf Quer- und Seiteneinsteiger angewiesen – rund ein Drittel der dortigen Lehrkräfte sind keine ausgebildeten Berufsschullehrer. Dräger fordert deshalb, Quer- und Seiteneinsteiger systematisch zu qualifizieren und dafür bundesweit einheitliche und verbindliche Standards einzuführen. Hilfreich wäre es auch, die rund 30 Prozent Teilzeitkräfte unter den Berufsschullehrkräften zu einer Aufstockung ihres Stundendeputats zu motivieren. Genauso könnten ältere, an der Grenze zu Pensionierung

stehende Kollegen, länger unterrichten und so dem Lehrermangel entgegenwirken. „Wir brauchen Anreize für Teilzeitkräfte und Pensionäre mehr bzw. länger zu unterrichten“, macht Dräger deshalb klar. Er begrüßt zudem, dass die Kultusministerkonferenz jüngst deutlich gemacht hat, die Herausforderungen des Lehrermangels prioritär zu bearbeiten.

Zusatzinformationen

Für die Studie "Dringend gesucht: Berufsschullehrer" hat Professor Klaus Klemm die Schülerzahlen aus der „Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2016 bis 2030“ der Kultusministerkonferenz übernommen und bis zum Jahr 2035/36 unter der Annahme fortgeschrieben, dass sie sich parallel zu der für diesen Zeitraum prognostizierten Entwicklung der Altersgruppe der 16- bis unter 21jährigen verändern werden.

Unterschiede in den Prognosen zum Lehrereinstellungsbedarf zu den Zahlen der KMK können unter anderem darauf zurück zu führen sein, dass in den Daten der KMK der Bedarf von einigen Bundesländern ab 2025 nur fix fortgeschrieben und anscheinend nicht weiter berechnet wurde. Außerdem geht Prof. Klemm in seinen Berechnungen – ausgehend vom derzeitigen Stand von Absolventenzahlen - von einem deutlich niedrigeren Lehrereinstellungsangebot aus als die KMK.

Unsere Experten: **Claudia Burkard, Telefon: 0 52 41 81 81570**
E-Mail: claudia.burkard@bertelsmann-stiftung.de

Clemens Wieland, Telefon 0 52 41 81 81352
E-Mail: clemens.wieland@bertelsmann-stiftung.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Sie will Bildung verbessern, Demokratie gestalten, Gesellschaft entwickeln, Gesundheit aktivieren, Kultur leben und Wirtschaft stärken. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Wir erschließen Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet. **Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de**